

10/11

U N I V E R S I T Ä T H O H E N H E I M

INSTITUT FÜR AGRARSOZIOLOGIE, LANDWIRTSCHAFTLICHE BERATUNG
UND ANGEWANDTE PSYCHOLOGIE
FACHGEBIET: LANDWIRTSCHAFTLICHE BERATUNGSLEHRE
PROF. DR. HARTMUT ALBRECHT

LESOTHOS AGRARMECHANISIERUNG AM SCHEIDEWEG?
PROBLEME UND PERSPEKTIVEN DER OCHSENANSPANNUNG IN LESOTHO
EINE EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG ZUR FRAGE DER ANGEPASSTEN
AGRARMECHANISIERUNG

DIPLOMARBEIT
VON
MONIKA GROSSMANN

STUTT GART-HOHENHEIM
WINTERSEMESTER 1986/87

Diese Arbeit wurde gefördert aus Mitteln der Vater und Sohn
Eiselen-Stiftung Ulm.

7. ZUSAMMENFASSUNG

Die Strategie in der internationalen technischen Zusammenarbeit hat sich gewandelt. In den 50er und 60er Jahren wurde die Übertragung westlicher Technologien in die Länder der Dritten Welt propagiert. Nach dem Scheitern dieses Ansatzes wurde in den 70er Jahren verstärkt nach "angepaßten" Technologien geforscht. Im Bereich der landwirtschaftlichen Mechanisierung wirkte sich das so aus, daß weniger die Traktormechanisierung und stärker die tierische Anspannung gefördert wurde. In diesem Zusammenhang steht ein landwirtschaftliches Entwicklungshilfeprogramm der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit in Lesotho. Im Rahmen des Basic Agricultural Services Program sollte die tierische Anspannung in den Lowlands und Foothills von Lesotho gefördert und verbessert werden. Dazu wurde ein Mehrzweckanspanngerät ("Ariana") konzipiert und vorgestellt, das allerdings nicht über die Phase der Erprobung kam.

Ziel der Untersuchung war es, durch eine breit angelegte Situationsanalyse zunächst den aktuellen Mechanisierungsstand in Lesotho zu ermitteln. Dabei sollten folgende Fragestellungen untersucht werden:

- Wurde die Situation der lesothischen Kleinbauern richtig eingeschätzt?
- Paßt die vorgesehene Neuerung zum bisherigen Mechanisierungsverlauf und derzeitigen Mechnisierungsstand im Land?
- Welche Faktoren üben einen Einfluß auf die landwirtschaftliche Mechanisierung in Lesotho aus?
- Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Nachbarschaft Lesothos zur hochindustrialisierten Republik Südafrika?

Im Anschluß an die Analyse wurden Schlußfolgerungen für künftige Förderungsmaßnahmen im Rahmen der landwirtschaftlichen Mechanisierung gezogen.

Die theoretischen Grundlagen dieser Untersuchung sind allgemeine verhaltenstheoretische Konzepte und ein Analysemodell von MUNZINGER (1981), das aus den bisherigen Erfahrungen mit der Ochsenanspannung in Westafrika entwickelt wurde. Zusätzlich wurde eine Untersuchung von BINSWANGER (1984) hinzugezogen. BINSWANGER hat in einem Vergleich von Mechanisierungsmustern verschiedener Länder Verallgemeinerungen zum historischen Mechanisierungsverlauf herausgearbeitet, die möglicherweise Hinweise geben, wie sich die Mechanisierung in einem Land entwickeln könnte.

Die Untersuchung wurde in Form von Fallstudien vorgenommen. Für die Fallstudien wurden aus den drei verschiedenen ökologischen Zonen Lesothos fünf Dörfer gewählt, davon drei in den Lowlands und jeweils eines in den Foothills und Mountains. In Intensivinterviews mit Gesprächsleitfaden wurden insgesamt 48 Landwirte nach ihrer Einschätzung der landwirtschaftlichen Mechanisierung befragt. Gespräche mit Gewährspersonen und eine Auswertung von Literatur zur Frage der landwirtschaftlichen Mechanisierung und deren Einflußfaktoren in Lesotho ergänzten die Ergebnisse der Befragung. In der Analyse zeigte sich, daß in Lesotho ein komplexes Mechanisierungsmuster vorherrscht, das historisch gewachsen ist. Die gegenwärtige Mechanisierungsform ist eine Mischung aus Traktormechanisierung und tierischer Anspannung. Für die Landwirte ergeben sich vielfältige Probleme. Die ökologischen Gegebenheiten in Lesotho setzen der Landwirtschaft und entsprechend der landwirtschaftlichen Mechanisierung enge Grenzen. Ausschlaggebend für die Wahl der Mechanisierungsform ist der Standort. In den Mountains ist nur die tierische Anspannung möglich, in den Lowlands und Foothills kann mit dem Traktor gearbeitet werden. Bedingt durch das

Klima, steht für die Bodenbearbeitung und Aussaat nur eine kurze Zeitspanne zur Verfügung. Da die Hälfte der Basothos einer Beschäftigung in Südafrika nachgehen, um ein ausreichendes Familieneinkommen zu erwirtschaften, ergibt sich ein Mangel an Arbeitskräften. Daneben ist der Einzelbetrieb oft nur unzureichend mit tierischer Zugkraft ausgestattet. Durch den Einsatz von Traktoren können diese Engpässe überwunden werden. Allerdings zieht die Traktormechanisierung ebenfalls Probleme nach sich, es ergeben sich vor allem Schwierigkeiten bei der Wartung, Reparatur und Ersatzteilbeschaffung. Die kleinstrukturierte Landbewirtschaftung erschwert zusätzlich einen effizienten Traktoreinsatz. Beide Mechanisierungsformen weisen jeweils Vor- und Nachteile auf. In zukünftigen Förderungsmaßnahmen sollte versucht werden, die Traktormechanisierung mit der tierische Anspannung zu verbinden und beide Formen zu fördern.